

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 6. April 1900.

Nummer 31.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der deutsche Reichstag und der preussische Landtag haben ihre Osterferien angetreten und werden ihre Sitzungen erst gegen Ende April wieder aufnehmen. Wie aus den Erörterungen vor der Budgetkommission des Reichstages erhellt, erachtet die Regierung es nicht für wahrscheinlich, daß die Spezialsteuern die Ausgaben für die Flotte decken werden. Eine Vergrößerung der Flotte ist notwendig, aber die Regierung hat dem Wunsch des Centrums nachzugeben, die Vergrößerung durch neue Steuern, auf Börsenspekulationen usw., aufzubringen. Die „Verheine“ wird wahrscheinlich nicht wieder aufgenommen werden, sondern man wird sie der Vergessenheit anheimfallen lassen.

In Betreff der Fleischschauvorlage finden in einem fort zwischen der Regierung und den Agrariern Ausgleichsunterhandlungen statt. Die Regierung glaubt, die Verhandlungen würden erfolgreich zum Abschluß gebracht werden, wenn die Agrarier ihre Forderung der Ausschließung von Wurst und Wurstfleisch aufgeben. Der Landwirtschaftsrath hat übrigens einen Beschluß angenommen, einen solchen Ausgleich zurückzuzweifen.

Eine von 130 konservativen Mitgliedern des preussischen Landtages unterzeichnete und gegen den Fürsten Hohenzollern gerichtete Interpellation soll nach den Ministerien im Abgeordnetenhaus eingereicht werden. Die Regierung hofft inzwischen, daß ein Ausgleich zu Stande kommt und dadurch eine Interpellation unnötig wird.

Mehrere Spezialdepechen brachten kürzlich die Mitteilung, Deutschland habe Delegationen zu einer vom Präsidenten McKinley empfohlenen Kommission ernannt, deren Aufgabe es sein sollte, die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Als der Korrespondent der Associated Press betreffs dieser Angelegenheit im Auswärtigenamt sich erkundigte, wurde ihm mitgeteilt, daß man dort von der Ernennung von Delegationen nichts wisse und Botschafter White äußerte sich in derselben Weise. Das auswärtige Amt hat außerdem hervor, daß Befragte Schwierigkeiten gegen die Verwirklichung des erwähnten Zweckes in Amerika und nicht in Deutschland ihren Ursprung hätten. Deutschland hat, nach einer zufriedenstellenden Antwort auf das Ersuchen der Vereinigten Staaten um Aufrechterhaltung der offenen Thüre in China, wodurch es seinen guten Willen gegen die Vereinigten Staaten zeige, mehrere Male die Frage auf's Tapet gebracht, daß Amerika als Gegenleistung ein ähnliches Verbot in dem Handel auf den Philippinen bewillige. Diese Frage ist, wenn gleich inoffiziell, sowohl in Berlin wie in Washington in Erwägung gewesen.

Amerika's Antitrust lautete dahin, daß Tarifgesetzgebungen in den Philippinen noch nicht reguliert seien und daß damit bis zu gewisser Zeit gewartet werden müsse. Außerdem führt Amerika als Argument an, daß, wenn Gegenstände frei ein- und ausgeführt werden könnten, der unbetretende Handel mit Deutschland und nicht bloß Kiau-Tschau, den Vereinigten Staaten öffne.

Fürst Hohenzollern's 81. Geburtstag ist am Samstag in der üblichen Weise gefeiert worden. Viele Häuser waren besetzt und beim Diner brachte Kaiser Wilhelm persönlich seine Glückwünsche dar. Auch ein hübsches Geschenk hatte der Kaiser dem Fürsten überreicht.

Die Civilliste des Prinzregenten von Bayern, die jetzt 4,000,000 Mark beträgt, wird, da sie sich als unzulänglich erwiesen hat, erhöht werden.

Während des verfloffenen Jahres wanderten 23,700 Personen aus Deutschland aus, eine Zunahme von 1500 gegen das Vorjahr. Von dieser Zahl gingen 19,000 nach den Vereinigten Staaten.

Das deutsche Marine-Ministerium hat soeben einen Ausweis über Deutschlands überseeischen Besitz in Landwirtschaft, Industrie und Handel—Aktien und Schuldscheine nicht eingeschlossen—veröffentlicht. Die Gesamtsumme ist 7 1/2 Milliarden Mark—in den Vereinigten Staaten 2 Milliarden, in Süd-Afrika 2 Milliarden, in Mexiko 400 Millionen, in Central-Amerika und in Westindien 500 Millionen, und im Transvaal 2 Milliarden Mark, der Rest verteilt sich auf andere Länder.

Großbritannien.

Die Herzogin von York wurde Samstag früh 18 Uhr in York Cottage, Sandringham, von einem Sohne entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Königin Victoria hat am Montag Abend Schloß Windsor verlassen und die Reise nach Irland angetreten. Die Eisenbahnfahrt von Windsor nach Holyhead, welche Strecke sonst in 6 Stunden zurückgelegt zu werden pflegt, wird 11 Stunden in Anspruch nehmen, da die Königin auf der Eisenbahn nicht gern schnell fährt.

Nie haben die Beamten der Great Western und London & Northwestern-Bahn für die Sicherheit eines Zuges größere Vorkehrungen getroffen, als für den Zug, welcher die Königin nach Norden befördert.

Auf's Neue heißt es, Präsident Krüger habe in Aussicht gestellt, daß die Buren diese Woche Bloemfontein wieder besetzen würden. Jedenfalls dürften die Buren-Streitkräfte, welche sich jetzt rings um Bloemfontein ansammeln, den Briten viel zu schaffen machen,—besonders wenn man in Betracht zieht, daß die Thätigkeit einer starken Buren-Sireitmacht in der Nähe von Paardeberg bereits die direkte Verbindung zwischen Lord Roberts und Kimberley unterbrochen hat!

Wenn nicht Lord Roberts eine übermächtig große Anzahl Truppen zur Verfügung hätte, so müßte man die jetzige Lage für viel beunruhigender für die Briten halten. Immerhin scheint der fühne Guerillakrieg der Buren die Briten bei ihren künftigen Bewegungen noch manchmal in Verlegenheit zu bringen.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz werfen wenig neues Licht auf die Schlappe, welche die Briten unter Oberst Broadwood erlitten haben. Den Berichten, daß die Buren 8000 bis 10,000 Mann stark gewesen sind, schenkt man hier keinen Glauben, die allgemeine Ansicht geht dahin, daß ihre Stärke kaum halb so groß gewesen sein kann, die einzige Thatfache jedoch, daß eine derartige Abtheilung von Buren so nahe dem britischen Hauptquartier zusammengezogen werden konnte, ohne daß die britischen Befehlshaber darum wußten, ruft eine nicht gerade sehr günstige Kritik hervor.

Dieser Unfall wird als eine direkte Folge des Umstandes angesehen, daß dem General Joubert eine Verleumdung zugefügt wurde. In 1880 wurde der Fond durch Einzahlung von 44600 erhöht und man scheint denselben dann ganz vergessen zu haben, bis er jetzt, wie eben geschilbert, zufällig entdeckt wurde.

Der Comptroller ließ das Bankbuch der Brooklyn Trust Co. zum Aufrechnen zufolge war das Guthaben bis zum 1. November 1899 infolge der aufgelaufenen Zinsen auf 114,458 angewachsen, wozu also jetzt noch die Zinsen vom genannten 1. Nov. an hinzuzufügen sind.

Das Columbia Theater, an der Montross nahe der Dearborn-Straße, eines der schönsten Musiktempel Chicagos, wurde durch eine Feuerbrunst in einen Trümmerhaufen verwandelt. Nur die Wände, vom Rauch geschwärzten Mauern sind stehen geblieben. Der angerichtete Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 200,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer kam kurz nach 3 Uhr zum Ausbruch und griff mit einer kaum glaublichen Schnelligkeit um sich. Etwa 20 Minuten nach dem Eintreffen der ersten Spritzen war das Gebäude schon eine Ruine. Die oberen Stockwerke waren bereits mit lautem Krachen eingestürzt und aus fast allen Fenstern schlugen die Flammen hervor. Bäume das Feuer am Abend bei einer Vorleistung zum Ausbruch gekommen, dann würde der Verlust von zahlreichen Menschenleben jedenfalls unvermeidlich gewesen sein. Das Gebäude brannte wie ein Strohhaus nieder und von den zahlreichen Personen, die sich zur Zeit in demselben befanden, entgingen mehrere mit knapper Noth dem Erstickenstode. Mehrere in den oberen Stockwerken beschäftigte Frauen und Mädchen wurden vom Rauche übermannt und mußten in's Freie getragen werden, und mehrere Polizisten und Feuerwehrleute wurden vom fallenden Trümmern leicht verletzt.

Das Feuer entstand im siebenten Stockwerke in der Wäscherei des Froquois-Club und fand von hier aus schnell seinen Weg nach der Gallerie des Theaters. Die Scenerie geriet in Brand und bald war das ganze Innere in ein Flammenmeer gehüllt.

Dienstag war ein bedeutungsvoller Tag im Senat, denn er brachte eine der wichtigsten und längsten Debatten, welche das Oberhaus des Congresses je beschäftigt haben, zum Abschluß. Um 4 Uhr Nachmittags begann die Abstimmung

über die Rortorio-Bill und die zu derselben gestellten Amendements und kaum eine Stunde später war die Bill, um welche innerhalb und außerhalb des Congresses ein so heftiger Kampf geführt worden ist, erledigt. Sie wurde mit einer Mehrheit von 9 Stimmen, nämlich mit 40 gegen 31 Stimmen angenommen. Es wurden nur die vom Comite vorgeschlagenen Amendements und die Tarifbill angenommen.

In einer Spezialdepeche der New York World heißt es: Admiral Dewey hat die World autorisiert, dem amerikanischen Volk zu erklären, daß er nach reiflicher Ueberlegung auf das Anrathen aller Parteien des Landes seine frühere Entscheidung, unter keinen Umständen die Präsidentschafts-Candidatur anzunehmen zu wollen, rückgängig gemacht hat und eine Nomination, wenn sie ihm angeboten würde, nicht ausschlagen würde.

Englische Militärärzte auf dem Kriegsschauplatz.
Ueber die Honorierung der englischen Militärärzte in Südafrika werden einige Details bekannt. Der Chefarzt des britischen Heeres in Südafrika, Sir William McCormac, hat in förmlicher Weise das vor seiner Abreise verbreitete gemeine Gerücht demitirt, daß er dem Vaterlande freiwillig und unentgeltlich seine Dienste angeboten habe. Er bezieht ein Jahresgehalt von £5000. Tasselle Gehalt beziehen Mr. Treves, Mr. Mallins und Mr. Watson Cheyne. Ein jüngerer Arzt, Mr. Cheate erhält zwar auch £5000, aber nur in Folge des Irrthums eines englischen Ministerialbeamten, der in das Ernennungsdekret des Mr. Cheate die obige Summe setzte, die das von der Regierung für den jungen Arzt ausgelegte Gehalt weit übersteigt. Man wollte, als das Ernennungsdekret mit der irrigen Angabe bereits in den Händen des Mr. Cheate war, den Fehler durch Ausfertigung eines neuen Dekretes wieder gutmachen und dachte, daß der Arzt, der wohl wissen mußte, auf welches Gehalt er zu rechnen hatte, ein solches Vorgehen nur natürlich finden würde. Mr. Cheate aber erklärte, daß er sich an das durch das Siegel der Regierung bestätigte, geschriebene Wort des ersten Dekretes halte, und der Regierung blieb in Folge dessen nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und—dem betreffenden Ministerialbeamten einen ersten Verweis zu ertheilen. Dr. Conan Doyle hat dem von Mr. Langman ausgerüsteten Feldspital seine Dienste unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mr. Robert O'Callaghan bezieht als Chefarzt des Spitals £3000 jährlich. Mr. Gibbs vom Londoner Charing Cross-Hospital bezieht als Sekundärarzt £1500 jährlich. Mr. S. Scharlieb vom Universität College-Hospital erhält nur 1 Guinea (21 Mark) täglich und außerdem eine Geldabfertigung nach Schluß des Krieges.

Inland.
Feuer zerstörte die Yosemite Mühle zu San Francisco, Cal., ein 4stöckiges Steingebäude, die Fabrik der Calif. Italian Paste Co., ein 3stöckiges Gebäude, und mehrere kleinere Wohnhäuser. Der Gesamtverlust beträgt ca. \$200,000; ein Feuerwehrmann wurde durch einen elektr. Leitungsdraht schwer verbrannt; zwei Jünglinge erlitten Verletzungen durch einen Fall.

Der Comptroller Coler in New York hat unter alten Papieren und als wertlos zum Papierkorb verdammt seines Bureau's ein Vortbuch gefunden, welches den Trustes des Politischen Verleihungsfonds gehört und welchem zufolge dieser Fonds die Höhe von \$14,458 erreicht. Derselbe ist bei der Brooklyn Trust Co. deponirt.

Diesem Bankbuch zufolge haben die Trustes des Politischen Verleihungsfonds am 20. August 1873 ein Conto über \$4548 bei der „Brooklyn Trust Co.“ eröffnet. Dieser Fond blieb bis 1876 intact, ausgenommen daß eine Summe von \$500, welche ungefähr den angesammelten Zinsen gleichkam, aus dem Bank-Depositem gezogen worden war. In 1880 wurde der Fond durch Einzahlung von 44600 erhöht und man scheint denselben dann ganz vergessen zu haben, bis er jetzt, wie eben geschilbert, zufällig entdeckt wurde.

Das Columbia Theater, an der Montross nahe der Dearborn-Straße, eines der schönsten Musiktempel Chicagos, wurde durch eine Feuerbrunst in einen Trümmerhaufen verwandelt. Nur die Wände, vom Rauch geschwärzten Mauern sind stehen geblieben. Der angerichtete Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 200,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer kam kurz nach 3 Uhr zum Ausbruch und griff mit einer kaum glaublichen Schnelligkeit um sich. Etwa 20 Minuten nach dem Eintreffen der ersten Spritzen war das Gebäude schon eine Ruine. Die oberen Stockwerke waren bereits mit lautem Krachen eingestürzt und aus fast allen Fenstern schlugen die Flammen hervor. Bäume das Feuer am Abend bei einer Vorleistung zum Ausbruch gekommen, dann würde der Verlust von zahlreichen Menschenleben jedenfalls unvermeidlich gewesen sein. Das Gebäude brannte wie ein Strohhaus nieder und von den zahlreichen Personen, die sich zur Zeit in demselben befanden, entgingen mehrere mit knapper Noth dem Erstickenstode. Mehrere in den oberen Stockwerken beschäftigte Frauen und Mädchen wurden vom Rauche übermannt und mußten in's Freie getragen werden, und mehrere Polizisten und Feuerwehrleute wurden vom fallenden Trümmern leicht verletzt.

Das Feuer entstand im siebenten Stockwerke in der Wäscherei des Froquois-Club und fand von hier aus schnell seinen Weg nach der Gallerie des Theaters. Die Scenerie geriet in Brand und bald war das ganze Innere in ein Flammenmeer gehüllt.

Dienstag war ein bedeutungsvoller Tag im Senat, denn er brachte eine der wichtigsten und längsten Debatten, welche das Oberhaus des Congresses je beschäftigt haben, zum Abschluß. Um 4 Uhr Nachmittags begann die Abstimmung

über die Rortorio-Bill und die zu derselben gestellten Amendements und kaum eine Stunde später war die Bill, um welche innerhalb und außerhalb des Congresses ein so heftiger Kampf geführt worden ist, erledigt. Sie wurde mit einer Mehrheit von 9 Stimmen, nämlich mit 40 gegen 31 Stimmen angenommen. Es wurden nur die vom Comite vorgeschlagenen Amendements und die Tarifbill angenommen.

In einer Spezialdepeche der New York World heißt es: Admiral Dewey hat die World autorisiert, dem amerikanischen Volk zu erklären, daß er nach reiflicher Ueberlegung auf das Anrathen aller Parteien des Landes seine frühere Entscheidung, unter keinen Umständen die Präsidentschafts-Candidatur anzunehmen zu wollen, rückgängig gemacht hat und eine Nomination, wenn sie ihm angeboten würde, nicht ausschlagen würde.

Englische Militärärzte auf dem Kriegsschauplatz.
Ueber die Honorierung der englischen Militärärzte in Südafrika werden einige Details bekannt. Der Chefarzt des britischen Heeres in Südafrika, Sir William McCormac, hat in förmlicher Weise das vor seiner Abreise verbreitete gemeine Gerücht demitirt, daß er dem Vaterlande freiwillig und unentgeltlich seine Dienste angeboten habe. Er bezieht ein Jahresgehalt von £5000. Tasselle Gehalt beziehen Mr. Treves, Mr. Mallins und Mr. Watson Cheyne. Ein jüngerer Arzt, Mr. Cheate erhält zwar auch £5000, aber nur in Folge des Irrthums eines englischen Ministerialbeamten, der in das Ernennungsdekret des Mr. Cheate die obige Summe setzte, die das von der Regierung für den jungen Arzt ausgelegte Gehalt weit übersteigt. Man wollte, als das Ernennungsdekret mit der irrigen Angabe bereits in den Händen des Mr. Cheate war, den Fehler durch Ausfertigung eines neuen Dekretes wieder gutmachen und dachte, daß der Arzt, der wohl wissen mußte, auf welches Gehalt er zu rechnen hatte, ein solches Vorgehen nur natürlich finden würde. Mr. Cheate aber erklärte, daß er sich an das durch das Siegel der Regierung bestätigte, geschriebene Wort des ersten Dekretes halte, und der Regierung blieb in Folge dessen nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und—dem betreffenden Ministerialbeamten einen ersten Verweis zu ertheilen. Dr. Conan Doyle hat dem von Mr. Langman ausgerüsteten Feldspital seine Dienste unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mr. Robert O'Callaghan bezieht als Chefarzt des Spitals £3000 jährlich. Mr. Gibbs vom Londoner Charing Cross-Hospital bezieht als Sekundärarzt £1500 jährlich. Mr. S. Scharlieb vom Universität College-Hospital erhält nur 1 Guinea (21 Mark) täglich und außerdem eine Geldabfertigung nach Schluß des Krieges.

Das Feuer entstand im siebenten Stockwerke in der Wäscherei des Froquois-Club und fand von hier aus schnell seinen Weg nach der Gallerie des Theaters. Die Scenerie geriet in Brand und bald war das ganze Innere in ein Flammenmeer gehüllt.

Dienstag war ein bedeutungsvoller Tag im Senat, denn er brachte eine der wichtigsten und längsten Debatten, welche das Oberhaus des Congresses je beschäftigt haben, zum Abschluß. Um 4 Uhr Nachmittags begann die Abstimmung

über die Rortorio-Bill und die zu derselben gestellten Amendements und kaum eine Stunde später war die Bill, um welche innerhalb und außerhalb des Congresses ein so heftiger Kampf geführt worden ist, erledigt. Sie wurde mit einer Mehrheit von 9 Stimmen, nämlich mit 40 gegen 31 Stimmen angenommen. Es wurden nur die vom Comite vorgeschlagenen Amendements und die Tarifbill angenommen.

Dry Goods, Furnishings, Notions and Carpets
Martin's
Gents' Furnishings, Notions and Carpets

Man weiß schnell, Ostern ist bald hier,

wenn man diesem weitbekannten nur für Paar verkaufenden Schnitt- und Ellenwaaren-Emporium einen Besuch abstattet. Der ganze Laden ist beinahe zum Ueberlaufen voll mit den besten und hübschesten Schnitt- und Ellenwaaren von fast jedem Theil des Erdballes.

Kleiderzeuge.

Golf Suitings — wir haben soeben eine andere Partie von Golf-Suiting erhalten, 48 Zoll breit, 8 verschiedene Farben um davon auszuwählen, \$1.75 Waaren zu \$1.25.

Spezial-Kauf von Black Dress Goods fancy Jacquards. Whipcord und einfache Serges, nicht ein Stück in der Partie weniger als \$1 bis hinauf zu \$1.35 werth, unser Preis 85c.

Waschzeuge.

40 exclusive Kleidermuster von feinen französischen importirten Dimities, sehr originelle und schöne Muster, 10 und 12 Yards für ein Muster, werth 35c per Yard, zu 25c

The Shamrod Dimity—ein hübsches durch und durch amerikanisches Fabikat. Reiche und echte Farben, nur 14c

Perian Swiss—Ähnlich dem Dimity, mit hübschen persischen Mustern, bei Martin's nur 10c.

Ihre Auswahl von 50 Stücken Dresden's Ghalles Scotch Lawns Scarbors Corbs, per Yard 5c

Home Spun Suiting Linen Effects, einfach und gestreift, 12 1/2 Waaren, für nur 8c.

18 Stücke feine English Chambray, einfache und Overlace Effects, werth 15 bis 18c, unser Preis 12c

Stirring Metallic Stripes, Extra Gewicht, schwarz und bunte Farben, per Yard 20c

Die weltberühmten Neva, das feinste Ding in feidäntlichem Unterfuttstoff im heutigen Markt, 36 Zoll breit, werth 25c, pro Yard nur 18c

High Grade Glanz Sylke, für Stirting sowie für Unfutter für Taylor-made Suits, sieht gerade aus wie Seide und trägt sich dreimal so lange. 39c

Spezial-Attraktionen in neuen Kugs und Carpets.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

nicht, daß Candino, gestorben und begraben, von den Todten wieder aufersteht, um Alle zu vernichten, die seine Spitze nicht achten! Entschuldigen Sie, meine Herren, daß ich die Sache erst heute veröffentlichte, aber ich war bisher zu sehr beschäftigt und verbleibe Ihr ergebenster
Melchior Candino.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Beizen... per Bu.	50
Haler...	24
Born " " "	28 1/2
Roggen...	28 1/2
Gerste " " "	47
Buchweizen " " "	41
Kartoffeln " " "	20
Hou per Tonne...	5.00
Butter... per Pfd.	15
Eier... per Duz.	7
Hühner, per lb.	5 1/2
Schweine... pro 100 Pfd.	4.50
Schlachtwild.	3.60
Kälber, fetter, pro Pfd.	5

Chicago.

Beizen...	63-68
Roggen...	54
Gerste...	37-44
Haler...	25
Born...	36
Kartoffeln...	32-38
Butter...	19-20
Eier, ganz frisch...	10 1/2
Hühne und Geier...	3.60-4.00
Stiere...	4.25-5.60
Schweine...	5.00-5.37
Schafe...	5.00-6.00

Süd-Omaha.

Kühe...	2.25-4.30
Stiere...	4.00-5.30
Kälber...	6.50-7.50
Schweine...	4.95-6.05
Schafe...	5.00-5.85

Ein fürchterlicher Ausschlag

auf meiner Tochter Kopf entwickelte sich zu einem Fall von Kopfschmerz, schreibt E. D. Isball von Morganton, Tenn., aber Bucklen's Arnica Salbe kurirte sie vollständig. Es ist ein garantirtes Heilmittel für Eczema, Flechten, entzündete Haut, Pimples, Wunden, Schwären u. Hämorrhoiden. Nur 25c in A. W. Buchheit's Apotheke.

— Saatkartoffeln: 6 Wochen, Burbanks und Rural New Yorker, gezogen von importirtem Samen, 50c per Bushel. J. P. Windolph.

THE MILLION DOLLAR POTATO
Salzer's Kartoffel-Müller-ungemeiner
Sais. Jeder Deutsche sollte davon
wissen. Für 10c und viele Werth
haben wir 10 Farmington-Kartoffeln
neuert Kartoffeln-Rational und Vertriebs-
bung der "Million Dollar" Kartoffel.
JOHN A. SALZER SEED & LA CROSSE WIS.